

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Dienstag den 19. März 1889.

Amliches.
Oberamt Schorndorf.
Im Verlag von W. Kollhammer in Stuttgart erscheint ein von Herrn Oberregierungsrat Schider bearbeiteter Kommentar betr. die Krankenpflegeversicherung und die Ausführung des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 über die Krankenversicherung der Arbeiter, vom 16. Dezember 1888 zum Preis von ca. 2 M.
Da diese Handausgabe für sämtliche Gemeindevorstände ein Bedürfnis sein wird, so wird dieselbe von hier aus für alle Gemeinden bestellt werden, wenn nicht binnen 6 Tagen eine Abbestellung hier einläuft.
Schorndorf, den 15. März 1889.
R. Oberamt Ringelbach.

Bekanntmachung der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, betreffend den Beginn von Unterrichtsstunden in den Webschulen für Heilfäden und Heidenheim.
Am 1. April d. J. beginnen in den unter Oberaufsicht der R. Zentralstelle stehenden Webschulen zu Neutlingen und Heidenheim wieder neue Lehrurse.
Dieselben haben den Zweck, tüchtige Fabrikanten, Webmeister, Dessinateure u. heranzubilden, sowie jüngeren Kaufleuten, welche sich mit dem Ein- und Verkauf von Erzeugnissen der Textilindustrie zu befassen haben, Gelegenheit zur Erwerbung der hiesig erforderlichen technischen Kenntnisse zu geben.
Der Unterricht erstreckt sich auf Theorie und Praxis aller Zweige der Schaf- und Jacquardweberei mit Hand- und Dampftrieb, sowie auf Freihand-, Muster- und Maschinenzeichnen.
In der Webchule in Neutlingen besteht ferner eine eigene Abteilung für den Unterricht in der Wirkerei auf Kettenstühlen, Gürtelstühlen, Rundstühlen u. Aus der Webchule in Heidenheim können unbemittelten, besonders befähigten

Böglingen der Webchule Unterstufungen zu ihrer weiteren Ausbildung bewilligt werden.
Beide Anstalten sind mit Webstühlen und Hilfsmaschinen aller Systeme, sowie mit Zeichenwerken, Fachzeitschriften und dergl. aufs beste ausgestattet.
Anmeldungen sind zu richten: für Neutlingen an Weberei-Inspektor Winkler daselbst, für Heidenheim an den Vorstand der Anstalt, Zeichenlehrer Leopold in Heidenheim.
Ebenfalls sind zur Erteilung weiterer Auskunft bereit.
Stuttgart, den 8. März 1889.
R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.
G a u p p.

Tagesbegebenheiten.
Aus dem Bezirk.
* Schorndorf. Die am gestern abgehaltene landwirtschaftliche Vereins-Versammlung war recht zahlreich besucht; ein Beweis des immer wieder dankbaren Themas „Obstbau.“ Am Eingang dieses Vortrags wies Baumschulbesitzer Gaerdery aus Feuerbach darauf hin, wie immer noch viel in der Obstbaumzucht gefehle und immer noch viel Geld für eingeführtes Obst ins Ausland wandere. Der Vortragende verbreitete sich sodann zunächst über Hochstamm und dann über Spalierkultur. Betreffs der Ersteren wurde der Herbstsatz und Einband mit Dornen zum Schutz empfohlen. Als nutzbringende Zwischenpflanzungen bis zur Tragfähigkeit der Obstbäume werden Pyramiden und Zwetschgenbäume genannt. Des Weiteren wird das notwendige Reinigen der älteren Bäume und die Art des Erntens besprochen. Gegen das Sauerwerden des Mostes empfiehlt der Vortragende die Verwendung von Salzinäure nach der Gährung. Mit der Spalier- (Formobstbaum) Kultur können hauptsächlich auch neben dem Ertrag unsere Hauswände geziert werden. Ueber Wahl, Schnitt und sonstige Behandlung der Spalierre wurden

dankenswerte Anleitungen gegeben. Hieran reichten sich Besprechungen über Schnitt, Ursache und Heilung des Krebses an Bäumen, Obstforten etc. Wünsche auf Geleise sind verschiedene angebracht worden. Vom Vorstand des Vereins, Herrn Oberamtman Ringelbach, wurde dem Vortragenden für den lehrreichen Vortrag, Namens der Versammlung der Dank ausgesprochen.
* Schorndorf, 18. März. Letzten Freitag und Samstag fand vor dem Schwurgericht in Ellwangen die Verhandlung gegen Lammwirt Hund in Baltmannsweiler und dessen Ehefrau wegen Brandstiftung statt. Hund wurde zu 6 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Ehrverlust, die Ehefrau zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.
* Schorndorf. Die in voriger Nummer dieses Blattes besprochenen Jubiläumsmedaillen unseres Königspaares sind in verschiedener Größe billigt zu haben bei Louis Palm, Graveur, ebenjo Kaisermedaillen, Bezirksmünzen, Handwerksmedaillen u. s. w.

Württemberg.
* Stuttgart, 15. März. Privatnachrichten aus Nizza zufolge ist das Befinden des Königs Karl ein erfreuliches, die Witterung ist außerordentlich günstig. Das Königspaar beschäftigt gutem Vernehmen nach in der zweiten Aprilhälfte nach Stuttgart zurückzufahren. Für Heidenheim und Friedrichshafen sind kürzere Besuche in Aussicht genommen. Die übrige Zeit verweilt das Königspaar in der Residenzstadt.
* Stuttgart, 17. März. Gutem Vernehmen nach tritt der württ. Landtag am Mittwoch den 3. April wieder zusammen.
— Die Frage der Eßlinger Stadtschultheißenwahl wird dieser Tage zur Entscheidung gelangen. Wie man hört, soll Herr Stadtpfleger Weith diesmal mehr Aussicht auf seine Ernennung haben, als das letzmal, doch läßt sich in dieser Sache ein Resultat schwer vorhersehen.
* Heilbronn, 15. März. Der Redaktion

Achzig englische Meilen in einer Stunde.
Schluß.
Wir fürchteten uns hauptsächlich, zu sprechen. Jeder von uns fühlte sein Herz bang gegen die Rippen schlagen, jeder hatte die Ahnung, daß da etwas nicht in der Ordnung wäre. Vor meinem Geiste erhob sich die entsetzliche Vorstellung eines Zusammenstoßes, einer Entgleisung und — Sie mögen mir glauben oder nicht — mit unmaßlicher Ruhe begann ich mich auf den Fall vorzubereiten. Grund genug war dazu, denn obgleich ich meinen so geängstigten Gefährten nichts verriet, hatte ich doch verdächtige Anzeichen bemerkt. Bei einem raschen Nicken sah ich, wie der Wagnwärter vor seinem Hüschchen aus Leibsträßen eine rote Fahne schwenkte und wilde Geberden machte, aber alles vergeblich; nicht im geringsten minderte sich die Schnelligkeit des Zuges, nein, ich glaube, sie nahm noch zu.
Wenn das so fortginge, sagte ich mir, müßte ich seine Worte vergessen, nie den Blick den er auf mich richtete, mit einem Schimmer von lächel-

aber was sah ich?! Großer Gott, genug, um mein Blut erstarren zu machen! Es wurde bereits dunkel, aber ich erkannte deutlich an der Außenseite der Wagen den Kondukteur, der langsam und vorsichtig, aber ohne Zaudern von einem Wagencentrum zum andern die Reihe des dahinstreichenden Zuges entlang schritt! Wahnsinnig war er bei dem unsrigen angelangt. Ich sah ihm zu, wie er so langsam herantam, mit totem, bleichem Gesicht, in dem gleichwohl jede Muskel unbewußt eine Entschlossenheit ausdrückte.
Sah er vor unserm Fenster und hielt einen Augenblick an, um Atem zu schöpfen. Ich wagte kaum zu ihm zu sprechen; meine Zähne klapperten aneinander und meine Hände zitterten gleich Wätern im Winde. „W“ mein bishigen Mut zusammennehmend, während meine Gefährten in schweigender Todesangst dasaßen, sagte ich oder stammelte vielmehr in abgebrochenen Lauten: „Kondukteur — was machen Sie da? Sind Sie toll?“
„Ne, und wenn ich tausend Jahre leben sollte, werde ich seine Worte vergessen, nie den Blick den er auf mich richtete, mit einem Schimmer von lächel-

der Geringschätzung und doch so voll Mitleid. Er stand eine oder zwei Minuten, sah sorgenvoll auf meine Gefährten und flüsterte dann: „Nein, aber ich fürchte, der Maschinenführer ist wahnsinnig geworden!“
Regungslos wie ein Stein sank ich auf meinen Sitz nieder. Auf einem Zuge, der achzig Meilen in der Stunde zurücklegte, und von einem irrfinnigen Zugführer regiert wurde! Ich begann zu beten, so inbrünstig wie nie zuvor; und der brave Kondukteur, den Gott segnen möge, setzte seine schreckliche Reise fort, um zur Maschine zu gelangen. Glücklicherweise hatte er nur noch zwei Wagen zu passieren.
Ich habe von zwei Leuten gehört, die, im Begriff zu ertrinken, ihr ganzes vergangenes Leben vorüberziehen sahen. Ich sah das meine, sah mein geliebtes Weib und meine Kinder, wie sie zu Hause auf meine Rückkehr warteten und nichts von der schrecklichen Gefahr ahnten, in der ich mich befand, und dann blühte ich wieder hinaus.
Der brave Kondukteur war dicht bei der Lokomotive, während der Zug mit unvermindeter Schnelligkeit dahinslog. Wieder trat ein Sig-

Turn-Verein.
Samstag Abend Monatsversammlung im Lokal.

Rekruten-Versammlung
Sonntag Nachmittag 3 Uhr im Waldhorn.

Rekrutenversammlung
nächsten Sonntag in der Krone zu Winterbach.

Gebfad.
Rekruten-Versammlung
Sonntag den 17. März, nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zur Traube. Auswärtige willkommen. Mehrere Rekruten.

Tapeten
Bei dem Unterzeichneten sind nun wieder Tapeten in modernsten Dessins und zu den billigsten Preisen eingetroffen.
Schon von 13 Pfg. per Stück an, sind sehr schöne Muster zu bekommen. Musterkarten stehen zu Diensten.
C. J. Kohler, Mahler.

Zum Beginn der Saatzeit empfehle in bester Qualität:
Gemüse- und Blumenamen, auch Steckzwiebeln
angelegenlichst.
Mäser, Gärtner.

Oberurbach.
Gutes Bier
hat im Ausschank.
M. Sinderer
3. Döfeln.

Sargfränze, Perlfränze, sowie Totenbouquet
empfehle in schönster Auswahl billigt
Frau Lenz, Blumengeschäft, Vorstadt.

Haltbare Biscuits,
aus der Fabrik von Gebr. Stollwerck in Köln.
Wohlschmeckend zu Wein, Kaffee, Thee, Choocolate, Cacao und Limonade.
Die beliebtesten Sorten sind in den meisten feineren Kolonialwarenen- und Delikatessen-Geschäften, sowie Conditoreien zu haben.
Besonders empfehlenswert:
Germania-Biscuit,
sehr schmackhaft als Dessert;
Kinder-Biscuit,
leicht verdaulich und nahrhaft selbst für Kinder v. 3 Monaten ab.
Verpackt in 1 u. 2 Pfd.-Blöhen, sowie ausgewogen.

Für Frühjahr und Sommer empfehle ich **Regenmäntel** in neuester Fassung, **Promenademäntel, Jacquets** in schwarz und farbig, **Mantelets und Jacken** in schöner Auswahl, zu billigsten Preisen.
Anna Kohler.

Kunst-Anzeige!
Die berühmte Familie Knie, welche schon seit 60 Jahren hier bekannt ist, wird nächsten

Schorndorf.
Sonntag den 17. März und Montag den 18. März in hiesiger Stadt eine **Kunst-Vorstellung** geben und sich auf dem kleinen und hohen Seil, welches letzteres auf das Rathaus gespannt ist, produzieren.

Franz Knie jr. wird einen Schnell-Lauf ausführen und zum Beschluß seine 99-jährige Großmutter hinauf- und heruntertragen.
Große Produktion des 74-jährigen Franz Knie sen. auf dem gespannten Seil.
In den Zwischenpausen wird Franz Knie jr. sich als Clown mit Porzellaneller- und Flaschenspielen auszeichnen.
Die umstehenden Zuschauer bezahlen 20 Pfg. und diejenigen beim hohen Seil 10 Pfg.

Der Schauspiel ist auf dem Marktplatz.
Anfang nachmittags 3 1/2 Uhr nach dem Gottesdienst.
Das geehrte Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß es die Gesellschaft des alten Knie ist, welche am Sonntag wiederum hier auftritt und welche immer ihre Vorstellungen auf dem Marktplatz gegeben hat, wobei jedesmal das hohe Lauf-Seil auf das Rathaus gespannt war. Daher nicht zu verwechseln mit der Gesellschaft eines anderen Knie.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Franz Knie mit Familie.

Schorndorf, den 14. März 1889.
Teilnehmenden Freunden und Bekannten mache ich die traurige Mitteilung, dass unsere l. Mutter und Schwiegermutter **Pauline Alber Witwe** geb. Beck heute früh nach schwerem Leiden sanft verschieden ist.
Die Beerdigung findet in Metzingen statt.
Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen
der Schwiegersohn
Forstmeister **Schultheiss.**

Für Schuhmacher
empfehle mein größt sortiertes Lager aller Arten von **Schäften** als: Herren-Bugschäfte von 3 M. 50 S an, Damen-Bugschäfte in nur prima Kalbleder à 2.90 M., sowie Schäfte in russ. Kalbleder, Kid- und Seehundleder, alle Sorten in Knopf-, Schnür- & Walkschäfte für jedes Alter, sowie Knopf-, Schnür- und Bugschäfte für Herren, Damen und Kinder in bekannter, guter Qualität. Ferner alle Fassonen von Leisten für Herren, Frauen und Kinder in vorzüglicher Passform; Stiefelblöcke & Walkblöcke in großer Auswahl und zu billigsten Preisen.
Carl Kies jr.
Schuhmacher,
wohnhaft bei Herrn W. Obermüller

Leichter Erwerb, 3000 bis 3500 Mark jährlich!
Jedermann kann durch Benützung seiner freien Zeit sich diesen Nebenverdienst erwerben. Anfr. sub. R. 5496 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Dem Fräulein M. H. zu ihrem 17. Wiegenfeste ein dreifach-donnerndes HOCH! daß der ganze Deutsche Kaiser mit samt der Regelbahn zittert und bebzt.

14 a Acker
im Stöber verpachtet oder verkauft
Christian Dreyler's Witwe.

1 Viertel Acker
im Sinder, Markung Winterbach, hat zu verkaufen.
Gottlieb Krauß.

Ein Stückle
im Hegnach hat zu verpachten
Witwe Schatz.

1/2 Morgen **Saunwiese** bei der alten Göppinger Staige und 1/2 Morgen **Acker** im Hegnach verkauft oder verpachtet
Mezger Müller's Wm.

5 Viertel Wiesen
hat auf mehrere Jahre zu verpachten.
Wöhmerles Wte.

Legten Sonntag ging vom Krankenhaus bis zur Kirche ein **Mundstück** verloren.
Abzugeben bei der Redaktion.

Auf **1. April** cc. werden **2 Zimmer** wenn möglich parker, zu mieten gesucht, wovon eines möbliert sein sollte.
Näheres gefl. zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes.

Blüderhausen.
2000 Mark
Pflechtgeld hat gegen gefühlige Sicherheit auf 1 oder 2 Posten auf Georgii auszuliehn
Matth. Greiner.

Eulenhof bei Urbach.
Eine Kuh,
Simmenthaler Schlag, melkig oder trüchtig, unter drei die Wahl, sehr dem Verkauf aus, für guten Zug wird garantiert.
Versteig.

Taschen-Fernrohre
mit 3 scharfen Gläsern und 3 Auszügen.
Nur 3 M. 50 Pf. pro Stück.
Bitte folche nicht zu verwechseln mit anderen minderwertigen angepriesenen Fernröhren.

Verandt p. Nachnahme.
Otto Kirberg, Düsseldorf, Kurfürstenstr. 29.
Preislisten auf imit. 1000-Markheine gedruckt, gegen 20 Pf. in Marken.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche:
am S. Reminiscere (17. März) 1889.
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt Herr Dekan Fuchs.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne).
Herr Helfer Groß.
Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde Herr Helfer Groß.
Katholische Kirche:
Herr Kaplan Baumann.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Gedruckt und verlegt von S. Müller, H. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf. Siegen eine Beilage!

der Heilbronner Zeitung ist heute seitens des Untersuchungsrichters am Landgerichte folgende Verurteilung nach dem Gesetz zugegangen:

In Nr. 63 der Heilbronner Zeitung ist in einem die Verhaftung des Dr. Lipp betreffenden Artikel vom 13. März gesagt: „Die darauf (nach Verurteilung des Haftbefehls) ausgearbeitete Beschwärdschrift konnte aber — wie das Wartepersonal dem Häftling mitteilte — dem R. Strafkammerkollegium darum nicht mehr übergeben werden, weil der Herr Untersuchungsrichter vor 6 Uhr das Bureau verlassen hatte.“ Nach den Aussagen des aus dem Gerichtsbüro Schweizer und dem Gehilfen Schmid bestehenden Wartepersonals ist es unwahr, daß dieselben dem Dr. Lipp eine bearbeitete Mitteilung gemacht haben. Ebenso unwahr ist auch die behauptete Thatsache selbst, da die dem Untersuchungsrichter am Nachmittag des 12. März übergebene Beschwärdschrift noch an demselben Nachmittag der Strafkammer des R. Landgerichts vorgelegt worden ist.

Wien, 15. März. Der Doppelsebstmord, der, wie schon berichtet, vorgestern Nacht in einem hiesigen Hotel ausgeführt wurde, klärt sich nun auf. Der Selbstmörder, welcher mit seiner 22 Jahre alten Dienstmagd Marie Strohäcker hierhergereist war, um sich hier den Tod zu geben, ist der 37 Jahre alte, verheiratete Wäckermeister Fr. Lichtenberger von Tübingen, war wegen betrüglichen Bankerotts seit vorgestern vom k. k. Landgerichte Tübingen schriftlich verfolgt und es ist die That zweifellos auf die Furcht vor Bestrafung zurückzuführen. Der Beiname des Lichtenberger wurde heute nach Tübingen auf die Anatomie verbracht. Die Strohäcker, zweifellos die Geliebte des L., wurde hier herbeigeführt.

Wiesbaden, 14. März. Am letzten Viehmarkt ist ein Bauer aus dem Ludwigsbürger Decant sein Notizbuch, welches den Erlös aus einem Paar Ochsen barg, auf eine ihm unerklärliche Weise abhanden gekommen. Am heutigen Viehmarkt vermisste ein Bauer von Weiterzimmern ebenfalls sein Notizbuch, in welches er kurz vorher zwei Hundertmarkstücke legte. Unzweifelhaft hat man es mit geriebenen Taschenbienen zu thun, welche die Viehmärkte zum Zwecke der Ausübung ihrer verbrecherischen Thätigkeit besuchen.

Eine derjenigen Erfindungen, welche es verdienen, daß auch die Presse ihnen Beachtung schenkt, weil sie zum Schutze von Menschenleben dienen, ist Kimmichs Moment-Ausspanner beim Durchgehen der Pferde. Die Erfindung besteht nach einer Mitteilung von G. Engler in Stuttgart in einer vom Fuhrwerk aus leicht erreichbaren Vorrichtung zum Ausspannen der Zugtiere in Verbindung mit einer Bremsvorrichtung. Es bedarf nur eines kurzen Zugs mit der Hand an einer Kette, um die Pferde vollständig vom Wagen zu trennen und diesen zum Stehen zu bringen. Der ganze Vorgang ist das Werk eines Augenblicks.

Deutsches Reich. Die Reichstagskommission für die Alters- und Invalidenversicherung beschäftigte sich heute

hauptsächlich mit der Frage der Gestaltung der Duittingkarte. Zumeist wurden die Vorschläge der freien Commission angenommen. Von wesentlichen Änderungen zu den letzteren ist zu erwähnen, daß die Duittingkarte ihre Gültigkeit verliert, wenn sie nicht bis zum Schluß des zweiten Jahres, welches dem Ausstellungsjahre folgt, umgetauscht worden ist.

Der „D. Bärenztg.“ zufolge ist das kürzlich nach Port Said beorderte deutsche Schulschiff bereits wieder von dort abberufen. Dasselbe wird nach verschiedenen Kreuzungen im Mittelmeer voraussichtlich anfangs April in Kiel eintreffen.

Das „Tagel.“ will wissen, der englische Botschafter Malet habe in London einen Vorschlag Bismarck's wegen Abschlußes einer Allianz Deutschlands mit England überbracht. Der Prinz von Wales hat eine Einladung Kaiser Wilhelms angenommen und kommt nach Ostern nach Berlin.

Zusland. **Wien, 16. März.** Die russische Regierung rief der Königin Natalie an, nicht nach Serbien zurückzukehren.

Belgrad, 16. März. König Milan verabschiedete sich von dem Erzieher seines Sohnes und ermahnte ihn zur Strenge. Morgen findet ein Fackelzug zu Ehren des Königs Alexander statt. Der Lehrer reist nicht von hier fort.

Brüssel, 16. März. Der „Nord“ erklärt, die offiziellen russischen Kreise seien von der Verfolgung der Patriotenliga höchst peinlich berührt.

Petersburg, 14. März. Heute Abend gelangte das dritte der Wagnerischen Musikdramen „Siegfried“ zur Aufführung. Das Publikum war enthusiastisch, ganz besonders nach dem dritten Akte. Die Vorstellung war von Seiten aller mitwirkenden Künstler eine musterhafte. Die Kaiserin, der Großfürst-Thronfolger, sowie sämtliche Großfürsten und Großfürstinnen wohnten der Aufführung bis zum Schluß bei. Am Sonnabend kommt die „Götterdämmerung“ zur Aufführung. Am Sonntag beginnt der zweite Zyklus.

Paris, 13. März. Die Polizei veranfaltete heute vormittag hier und im Umkreis gegen 60 Hausdurchsuchungen bei Häuptern der Patriotenliga, die jedoch ergebnislos verlaufen sein sollen. Der National will jedoch wissen, daß infolge des Ergebnisses der Hausdurchsuchungen die Verhaftung Drouot's beschlossen sei. Der leitende Ausschuß der Liga, berichtet das Blatt ferner, habe für morgen eine Kundgebung gegen die Kammer vorbereitet gehabt. Dazu ist zu bemerken, daß Drouot heute bis 3 Uhr nachmittags, zu welcher Zeit er sich bei Boulanger befand, nicht verhaftet wurde.

Paris, 15. März. Die Deputierten-Kammer ertheilte nach erregten Debatten mit 354 gegen 227 Stimmen die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung der Abgeordneten Turquet, Voguene und Laissant.

Paris, 17. März. Guten Vernehmen nach ist der Tag des Zusammenstreffens der Königin von Spanien mit der Königin von England in San Sebastian auf den 27. März d. M. festgesetzt worden.

Wie die Passagiere herausstürzten! Wie einige erst an der freien Luft aus tiefer Ohnmacht erwachten und nicht glauben wollten, daß die Gefahr vorüber! Es war kein Wunder, alle zitterten wir und allen schlotterten die Zähne, als wir uns nach der Lokomotive begaben. Da, ganz still und fest auf seinem Posten saß der Kondukteur, und über den Tender ausgestreckt lag eine leiblose Gestalt, die nach dem Wartezimmer gebracht wurde. Es war der Feiger, den der Wahnsinnige in seiner Kalerei bestimmungslos niedergeworfen hatte, der Wahnsinnige in der That, denn die Vermutung des Kondukteurs war richtig, der Lokomotivführer war irrsinnig geworden! Die schreckliche Anspannung seines Gemüths und seiner Nerven hatten in diesem Grade auf ihn eingewirkt — wir waren der Hand eines Geisteskranken anvertraut gewesen! Was ohne den Geldmuth des Kondukteurs aus uns geworden wäre — ich wagte es nicht anzudenken.

Wenn ich mich je verlust fühlte, einen Mann zu küssen und in meine Arme zu schließen, so war es dieser eine, der, angeführt der entschuldigsten Gefahr, durch eine Wanderung, durch einen

Mailand, 13. März. Aufsehen erregt hier ein Zwiespalt des Bischofs von Pavia mit dem Bischofen. Der Bischof verbot die Abhaltung des Gottesdienstes zu Ehren des Königs, weil die Vereine mit den nationalen Fahnen erscheinen wollten. Der Präfect erhob Einspruch, der Gottesdienst unterbleibt.

Madrid, 13. März. Bei dem Schiffbruch, den der spanische Dampfer „Remus“ am 30. Januar bei den Philippinen erlitt, wurden 127 Personen gerettet, 42 Menschen sind ertrunken.

In Rumänien macht sich neuerdings eine antidynastische Bewegung geltend, die bei der großen Wichtigkeit dieses Landes im Fall eines orientalischen Krieges alle Beachtung verdient. Wie aus Bukarester Privatberichten hervorgeht, sind die Erfolge der russischen Politik im herbstlichen Kachbarlande auch den rumänischen Russenfreunden zu Kopf gestiegen. Die Sprache der russophilen Bukarester Blätter ist so ungezügelt und maßlos. Der „Adeverul“, der ganz in russischem Fahrwasser schwimmt, hat rühmend erklärt, daß er die „Vertreibung des fremden Königs“ und dessen Ersatz durch einen vom Volk gewählten einheimischen Fürsten erstrebe. Dieser Artikel schloß mit dem frechen Ausruf: „Nieder mit König Karol, dem Fremdlinge seiner Abstammung und Religion nach!“ Daß der Herausgeber des „Adeverul“ eine solche Sprache nicht wagen würde, wenn er sich der russischen Unterstützung nicht sicher fühlte, ist gewiß. Solange in Bukarest ein Herrscher sitzt, auf den Rußland nicht unbedingt zählen kann, ja der vielleicht sogar mit den Widerstrebenden Rumäns gemeinlichliche Sache machen würde, so lange ist für Rußland der Weg nach Konstantinopel verlegt. Nachdem der österreicherfreundliche König Milan in Serbien glücklich beseitigt ist, scheint König Karol von Rumänien an die Reihe kommen zu sollen. Aber hier würden die russischen Kantschmiede sicher nicht leichtes Spiel haben. König Karol ist ein Hohenzoller, der die Spitze nicht ins Korn werfen, sondern seine Stellung allen Zettelungen zum Trost behaupten wird.

Amerika. Mit geradezu unheimlicher Geschwindigkeit schreiten in Amerika die Städte empor. Der Staat Michigan hat eine Stadt gebaut und derselben den Namen „Gladstone“ gegeben. Vor 15 Monaten wurde der Bau des ersten Hauses begonnen. Jetzt zählt die junge Stadt 2000 Einwohner, hat eine Reihe hübscher, elektrisch beleuchteter Straßen, ein Rathaus, 5 Kirchen, 3 Schulen, 2 Banken, 6 Fabriken, eine Zeitung und 50 Geschäftsläden.

Auf den neuentdeckten Goldfeldern in Niedercalifornien sollen ernste Unruhen ausgebrochen sein und blutige Kämpfe zwischen den Beamten der mexikanischen Regierung und den Goldgräbern stattgefunden haben. Da die meisten Goldgräber Bürger der Vereinigten Staaten sind und die Regierung der letzteren bei der mexikanischen Regierung Vorstellungen machen dürfte, fürchtet man den Ausbruch eines Zwiespaltes zwischen beiden Regierungen.

Brüssel. In Folge der Pariser Finanzkrise ist die Auflage der neuen russischen Anleihe bis Ende April verschoben worden.

Ringkampf, wie sie fürchtbarer nicht gedacht werden kann, so viele Menschenleben gerettet hatte. Mit einem Gemisch von Wonne, Stolz und Dankbarkeit drückte ich dem Wadern die Hand und sagte bei mir selbst: „Was sind alle Helben der Welt, die des Schlagschweres, die der See, die der unterirdischen Schächte gegen sich einen Mann?“ — Es bedurfte nur eines Winkes, um die Gefühle der Bewunderung und des Dankes auch den anderen Passagieren mitzutheilen. In Ru war eine Sammlung im Gange, an der sich die Eisenbahngesellschaft sehr freigebig beteiligte; der brave Lebensretter war, obgleich seine That der reinen Pflichttreue und Menschenliebe und keiner Berechnung entsprungen war, durch sie zum wohlhabenden Manne geworden, und nie war ein Lohn schwerer errungen, nie einem Würdigeren zu teil geworden.

Die freudigsten Bettfahrten hörten von dieser Zeit an auf, und so war das eine Menschenleben, das dies rasende Spiel gefolgt, das Leben des unglücklichen Lokomotivführers, nicht umsonst zum Opfer gefallen.“

Schorndorf. Allmandstüdens-Requirierung.

Solche findet am Freitag den 22. d. Mts statt.

Diejenigen Personen, welche beabsichtigen ihre Stücken heimfallen zu lassen oder sonstige Wünsche vorbringen wollen, haben sich an diesem Tage, vormittags, auf dem Rathaus vor der Stüdenskommission einzufinden.

Den 18. März 1889. Stadtschultheißenamt. Friz.

Solz- und Graben-Erde-Verkauf.

Am Mittwoch den 20. März wird verkauft, mittags 1 Uhr eine Partie Erlenholz beim Spitalgarten. 1 1/2 Uhr der Grabenausschlag am Hegnachweg bei der Füllgrube. 2 Uhr einige Haufen Erde in der breiten Gasse. 2 1/2 Uhr der Grabenausschlag am obern Krebsgäßchenweg und Stöhrerweg. 2 1/2 Uhr der Grabenausschlag am Ramsbachweg.

Feldwegmeister Könis.

Landwirtsch. Bezirks-Verein.

Bei Carl Friedr. Maier a. Th. sind noch etwa 40 Ztr. Fäkalguano (für Feldfrüchten) vorräthig. Viehdünger ist keiner mehr vorhanden.

Bestellungen auf Saattartoffeln wollen direkt bei Herrn Maier gemacht werden.

Vereinssekretär: Schultze Köis.

Am Mittwoch den 20. März.

nachmittags 1 Uhr wird im Wege der Zwangsversteigerung im Gasthaus zum Lamm in Plüderhausen gegen sofortige Bezahlung verkauft, 4 Stück Schurz- und Hembdenstoffe: Nr. 1. 40,20 m Schurzeug, 2. 33, m do, 3. 29 m Hembdenstoff, 4. 39,30 m do. Kaufslehhaber sind eingeladen. Plüderhausen, den 17. März. Gerichtsvollzieher Wschoff.

700 Mark

sind auszuleihen. 2' Von wem, sagt die Redakt.

Das bedeutende **Bettfedernlager** **Harry Unna** in Altona bei Hamburg verwendet vollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pf.) gute neue **Bettfedern für 60 Pf.** das Pfund, vorzüglich gute **Sorte 1,25 Pf.** prima **Halbbannan** nur **1,60 Pf.** prima **Ganzbannan** nur **2,50 Pf.** Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pf. 5 % Rabatt. — Umtausch gestattet. **Prima Inlettstoff** doppelt breit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfahl) zusammen für nur **11 Mark.**

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Frühjahrs-Kontrollversammlungen im Landwehr-Bezirk Gmünd im Jahr 1889.

I. Kompagnie Schorndorf. I. Kontrollplatz Schorndorf.

Mittwoch den 3. April, vormittags 7 1/2 Uhr auf dem Rathausplatze mit den Kontrollpflichtigen der Stadt Schorndorf und der Gemeinden Haubersbrunn, Schorndorf, Weiler und Winterbach (von letzterer Gemeinde ausschließlich der Reservisten, welche bei der Kontrollversammlung in Grumbach zu erscheinen haben).

Den 3. April, vormittags 9 Uhr ebendasselbst mit den Kontrollpflichtigen der Gemeinden Adelberg, Aßpergen, Baiereck, Balmannsweiler, Buhlbronn, Hegenlohe, Hohengehren, Miedelsbach, Oberberken, Oberbrunn, Rohrborn, Schlichten, Steinenberg, Thomashardt, Unterbrunn, Vorderweibach.

II. Kontrollplatz Grumbach.

Den 3. April, nachmittags 2 Uhr auf dem Kirchplatze mit den Kontrollpflichtigen der Gemeinden Grumbach, Michelberg, Beutelsbach, Gerabstetten, Hebsack, Hölzlinthar, Schnaitz und der Reservisten der Gemeinde Winterbach.

Bei den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen: Die Reservisten, Wehrmänner I. Aufgebots und die Ersatz-Reservisten, sowie die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften, die aus-gehobenen und noch nicht eingestellten Rekruten für das Train-Bataillon Nr. 13 und die im vorigen Jahre ausgehobenen und mit Militärpässen versehenen Schulamts-Kandidaten.

Die Mannschaften wird hiermit befehligt, mit den Militärpapieren versehen zu oben genannten Zeiten pünktlich und geordnet auf den Kontrollplätzen zu erscheinen. Dabei wird bemerkt, daß die Mannschaften am Tage der Kontrollversammlung **den ganzen Tag** als zum aktiven Heere einberufen sich zu betrachten haben und demgemäß den Militärgesetzen in ihrem ganzen Umfang ohne jede Einschränkung unterliegen.

Die Leute der Jahresklasse 1881 werden in die Landwehr I. und diejenigen der Jahresklasse 1876 in die Landwehr II. Aufgebots übergeführt.

Wer wegen Krankheit bei der Kontrollversammlung nicht erscheinen kann, hat ein ärztliches oder obrigkeitliches Zeugnis rechtzeitig an den Bezirksfeldwebel gelangen zu lassen.

Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit Arrest bestraft. Es wird ferner daran erinnert, daß die hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr I. Aufgebots zurückgestellten oder auf ihren demaligen Stellen als unabkömmlich anerkannten Mannschaften bei den Kontrollversammlungen zu erscheinen haben.

Witten um Dispensation vom Erscheinen bei der Kontrollversammlung, die nur in ganz dringenden Fällen gestellt werden dürfen und auch nur dann, wenn der Nachweis der Dringlichkeit geliefert ist, auf Gewährung hoffen dürfen, müssen so zeitig durch den Bezirksfeldwebel an das Bezirks-Kommando gelangen, daß den Betreffenden vor der Kontrollversammlung die Mitteilung eines Bescheides noch zugehen kann.

Die Schultheißenämter werden ersucht, für Bekanntmachung obigen Befehls auf ortsübliche Weise derart Sorge zu tragen, daß auch die auf einzelnen Parzellen wohnenden Kontrollpflichtigen Kenntnis von demselben erhalten.

Gmünd, den 12. März 1889. **Königliches Bezirks-Kommando.** **Revier Hohengehren.**

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 22. März, vorm. 10 Uhr im Hirsch in Manolzweiler aus dem Staatswald Sommerrain (Ziegelbau), Unteres Altwiesle, Dorralte, Buntfelshau, Am: 81 buchene Scheiter, 49 do. Brägel, 547 do. Anbruch; ferner aus Kackerbrunnen 200 fichtene Poppenstangen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr am Altwiesle.

Unterbrunn.

Bau-Record.

Die beim hiesigen Schul- und Rathaus-Neubau vorkommende **Maurer- und Steinbauarbeit** mit einer Kostenvoranschlagssumme von 12 898 M. 45 S. soll — da im ersten Termin ein annehmbares Offert nicht eingekommen ist, wiederholt im Wege der schriftlichen Submission zur Veraccordierung gebracht werden.

Tüchtige Unternehmer werden daher eingeladen, hierauf bezügliche Offerte schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Submissions-Offert auf Schul- und Rathausbauarbeiten“ versehen, spätestens bis **Montag den 25. März d. J., vormittags 11 Uhr** beim Schultheißenamt hier einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung der Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können. Pläne, Ueberschläge und Accordsbedingungen liegen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Am 14. März 1889. Schultheiß **Sofeldt.**

Hübler'sche Baumöl-, Vulkan-Schmieröl

billigt bei **Christian Bauerle.**

Junges, fettes Mastfleisch erste Qualität, das **100 Pf. 40 Pf.** ist fortwährend zu haben bei **Englinger, Metzger.**

Frische Gartensamen, neue Esparsette empfiehl **Christian Bauerle.**

Kinderwagen

in großer Auswahl, von den elegantesten bis zu den billigsten, empfiehlt **Gerhard, Sattler.**

Deberubach. Eine sehr gute **Milchkuh** (12. Febr. gefalbt) steht als überzählig dem Verkauf aus. **E. Hub.**

Schorndorf, den 17. März 1889. Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder **Bernhard**

heute Sonntag, morgens 2 1/2 Uhr im Alter von 8 Jahr 2 Monaten an der Hirnentzündung gestorben ist. Beerdigung Dienstag Nachmittag 4 Uhr.

Johann Haberkern mit Familie.

Einige Wagen **Dung** sucht zu kaufen **Immanuel Weil, Gerber.**

Bei dem am nächsten **Montag** stattfindenden **Fahrnis-Verkauf** in Steinenberg kommt noch ein

Giskaffen,

Richtweite: 1,50 m hoch, 95 cm breit, von außen hoch 1,75 m, breit 1,35 m zur Versteigerung. Derselbe ist nach dem neuesten System gebaut.

G. Hüter z. Bierhalle.

Schorndorf. **600 Mark** Pflanzengeld hat gegen gesetzliche Sicherheit bis Georgii auszuleihen **Gottfried Geiger.**

Beutelsbach. Am kommenden Markt werden bei **Mezger Cassert** zwei neue **Einspanner-Wagen** verkauft.

Büderhausen. **2000 Mark** Pflanzengeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auf 1 oder 2 Posten auf Georgii auszuleihen **Math. Greiner.**

**Neuer Geradstetten.
Holz-Verkauf**

Am Dienstag den 26. März, nachm. 2 Uhr
im Saal in Heßlach aus dem Staatswald Ramsbach, Rappeneck, Sad,
Frauenhang: 23 Eichenabschnitte mit 4 Fm. I. Kl., 4 III. Kl., 5 IV.
Kl., 8 Fichten mit 1 Fm. IV. Kl., 1 V. Kl. Langholz-Ausschuß; Km:
7 eichen Krügel und Ausschuß, 2 buchene Krügel, 178 Nadelholz-Aus-
schuß, 55 Laubholz-, 75 Nadelholz-Wellen auf Hausen.
Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 11 Uhr im Rappeneck.

**Wasenmühle, Gemeindeverbds. Oberurbach.
Fahrnis-Verkauf.**

Aus der Konkursmasse der Firma Fr. Speidel zur Wasenmühle,
bringe ich am

**Montag den 25. ds. Mts.,
von morgens 8 Uhr an**

in der Wasenmühle im Wege öffentl. Auffrechs und gegen bare Be-
zahlung zum Verkauf:



1 Britschen-, 1 viersp. und 1 kleinen Wagen,
1 alten Vorwagen, 1 ganz neuen lackierten
Kassenschlitten, 2 Holzschlitten, 2 Brücken-, 1
Wehl- und 1 Tafelwaage, Mählergerätschaften,
altes Mählerwerk, 1 doppelten Schreibpult, 2
Komptoirstühle, 1 Zahlstisch, 1 alten Kassen-
schrank, 1 Copierpresse, 1 Wagenwinde, 3 weitere Winden, 1
Klatschenzug, 1 Reservoir mit 12 Rohr, 2 Kasser Schmieröl, 14
St. Worentker, 2 Schüsselbretter, 1100 Stück Firma-, 543 An-
hänge-, 180 Schaf- und 895 Eypportfäden.
Kaufsliebhaber erlaube ich mir hiezu einzuladen.
Den 16. März 1889.

**Konkurs-Verwalter:
Gerichtsnotar Gaudy.**

Für bevorstehende Bauaison empfehle mein großes Lager in
reits frischem

Portland- & Romancement

unter Garantie für höchste Bindekraft und Zuverlässigkeit zu
den billigsten Preisen.

Waggonladungen zu Fabrikpreisen.

Ferner:

**rhein. Gypferrohre und Baugyps,
Draht und Stiften.**

**Carl Fr. Maier a. Thor,
Kohlen- & Baumaterialien-Geschäft.**

6'

Schorndorf, 18. März 1889.
Teilnehmenden Verwandten und Bekannten,
geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe
Mutter, Schwiegermutter und Schwester
Louise Haider Ww.,
gestern Abend 5 Uhr nach langem schweren Leiden
sanft entschlafen ist.
Beerdigung Mittwoch, nachmittags 1/4 4 Uhr.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichtum an
Geld und Gut, sondern die
Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Wa-
genkranke, Blutarmer, Bleich- und Schwindsüchtige behandeln. Betrachtet man nun bei
den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß
Brennpunkt die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obersiehende
Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein warmes Mittel des bekannten
Spezialisten Theodor Konegk in Stein bei Säckingen. Die fährlichen Symptome
eines an Darmwurm, Spuhl- oder Wadenwurm. Leidenen sind: Abgang mittel-
oder körbisähnlicher Klümpchen und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichtes, matter
Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge,
Verdauungschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Lebelisten, Auf-
steigen eines Knäuels bis zum Halse, häufiges Zusammenstehen des Speichels im
Munde, Magenlärm, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz,
unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Krämpfe, Kolliken und wellenförmige Be-
wegungen, dann stehende heftige Schmerzen in den Gebärmern, Herzstößen, Men-
struationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheiler aus allen Kantonen beweisen die
Schnelligkeit der Methode. — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Verzicht-
leistung. Bei Befestigung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben. Die
meisten Kranken, welche solche Mittel verschluckt haben, waren von Wirmen ge-
plagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entsemmung aller Unreinig-
keiten zu ihrer Beseitigung leisteten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit
vollständig unschädlich.

Tagbuchformulare

sind vorrätig in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Der Abdruck unserer Originalformulare ist nur mit Quellenangabe gestattet. Nachdruck, gedruckt und verlegt von J. Mayer, 378, W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Der hiesige Holzmarkt

fällt heute auf **Montag den 25. März (Feiertag)**
und wird hiezu freundlich eingeladen.

Gemeinderat.



Teilnehmenden Freunden und Bekannten widmen
wir tieferschüttert die schmerzliche Nachricht, daß
unser lieber Gatte, Vater, Schwiegerjohn, Bruder,
Schwager und Onkel
Ernst Winter, Weissgerber,
im Alter von 54 Jahren unerwartet schnell an
einem Herzschlag sanft verschieden ist.
Um stille Teilnahme bittet die tiefgebeugte Witwe mit
ihren Kindern. Beerdigung Dienstag, nachmittags 2 Uhr.

Mannheimer Portland-Cement

beste Qualität,
sowie Roman-Cement, Baugyps, schwarzer
und weißer Kalk und Gypferrohre
empfehlen zur bevorstehenden Bauzeit billigt

J. Heck, Gypser.

Niederlage in meinem Wohnhaus und im Deutschen
Kaiser, Vorstadt.

Schorndorf.
Frisch eingetroffen
Cravatten
in allen Fagunen und Farben
in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
Heinrich Maier,
gegenüber der Tabak-Fabrik.

Meine
Tapetenmusterkarte
ist eingetroffen und empfehle solche
zu gefälliger Benützung.
**Carl Riegraf,
Malier.**

Ein älteres
Tafel-Klavier
verkauft äußerst billig.
Wer, sagt die Redaktion.

1 Zentner
Tafel-Obst
wird zu kaufen gesucht.
Anträge erbitte die Redaktion.

Für ein fleißiges
Mädchen
im Alter von 14 Jahren wird eine
Stelle gesucht.
Von wem, sagt die Redaktion.

3000 Mark
hat in ein oder zwei
Wochen gegen doppelte
Gütericherheit sofort auszuleihen.
Wer, sagt die Redaktion.

Ein Mädchen
von 14 bis 15 Jahren sucht auf
Georgii.
Wer, sagt die Redaktion.

Es wird ein jüngeres, solides
Dienstmädchen
gesucht. Nähere Auskunft erteilt
Frau Straub, zur Weinstube.

Schorndorf.
Flaschenbier
über die Straße ist fortwährend zu
haben bei
Käfer.

Eine Wohnung
hat zu vermieten.
Wer, sagt die Redaktion.

Stuttgarter
Pferdemarkt-Lose
bei
Paul Kohler.

Bei Bedarf v. Cigarrenspitzen
oder Pfeifen jeder Art, verleihe
man das mit über 2000 Abbildungen
in Originalgröße versehenen neuesten
Muster-Album von
Brüder Dörringer in Ulm a. D.,
Wiener Rauchwaren-Fabrik-
Depot, Steig des Neumarkts, Ellgasse
Bollung. Nurf. Wiederverkäufer.

Zu verkaufen
ein Morgen Baumgut im Pfaffen-
bromm und einen Hausanteil in
der oberen Stadt.
Näheres durch **Fried. Dähler.**

Bürgerrechts-Nachbuden
sind zu haben in der
Mayer'schen Buchdruckerei.

Schorndorfer Anzeiger
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Donnerstag den 21. März 1889.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.
Der neuernannte Schultheiß **Kirchmer**
in Balkmannsweiler ist heute verpflichtet und
in sein Amt eingetretten worden, was hiedurch
zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.
Schorndorf, den 19. März 1889.
H. Oberamt, Ritzelbach.

**„Deutsches und Undeutsches aus
Württemberg.“**

Die „Landeszeitung“ schreibt:
Unsere Abwehr gegen den „Hannoverschen
Courier“, welcher von auswärts eine Brand-
fackel ins Land zu schleudern versuchte, und
gegen den „Elinger „Bürgerfreund“, welcher
den Artikel dieses Blattes reproduzierte und
mit giftigen Handgloffen zu verheizen sich unter-
fang, hat niederschmetternd gewirkt.
Das erliete Blatt schweigt, — der „Bürger-
freund“ aber weicht zurück und sucht in mer-
kwürdiger Weise die Verantwortlichkeit für die von
ihm verübte That abzuwälzen. Obwohl man
über die Adresse, an welche jene Angriffe ge-
richtet waren, nicht im Zweifel sein konnte,
obwohl die hervorragenden Mitglieder der
Deutschen Partei in Stuttgart und auf dem
Bande ihr Bedauern über das unwürdige Vor-
gehen des „Bürgerfreunds“ ausgesprochen haben,
hat letzterer die Stirne, jetzt mit der Behaup-
tung sich hinauszusetzen zu wollen, er habe das
„Süddeutsche Korrespondenzbureau (Treiber)
in Stuttgart und dessen „Hintermänner“ treffen
wollen. Also die alte traurige Geschichte: „Si
fecisti, nega.“ Diese Handlungsweise richtet
sich selbst.

Nachdem wir nun die Angreifer genügend
gebranntmarkt und unter Beschränkung auf ein-
fache Abwehr niedergeschlagen haben, wird wohl
die Erwartung gerechtfertigt sein, daß endlich
einmal für längere Zeit Ruhe eintritt und die
Friedensstörer von dem Handwerk des In-
triguierens gründlich abgeschreckt sei.

Das unverantwortliche Räntenspiel, welches
in aufsteigender Weise seit längerer Zeit ge-
trieben wird, kennzeichnet treffend der nach-
stehende von hochachtbarer Seite aus der
Mitte der Deutschen Partei in Württemberg
der „Kölnener Zeitung“ zugegangene Artikel:
Stuttgart, 12. März. In einzelnen
Presorganen, vornehmlich auswärtigen, wird
in nahezu regelmäßigen Zwischenräumen wieder
und wieder die Stellung des Ministerpräsi-
denten Herrn v. Mittnacht als eine bedrohliche
signalisiert. Einzelnenfalls werden daran mehr
oder weniger unweithin Andeutungen über
den ursächlichen Zusammenhang der Krise mit
Gegenwirkungen und Verbindungsversuchen
von kollegialer Seite und eine Reihe von Kom-
binationen geknüpft, die sich um angeblich vor-
handene Differenzen unter einzelnen Ministern
drehen. Darauf folgt dann in der Regel da
und dort die Unterstellung, als ob die auf-
gestauchten Presstimmen über den demnächstigen
Austrag jener Krisis „ein Versuchsballon von
direkt interessierter „kollegialer Seite“ genehen
wäre. Noch mehr: im weiteren Verlauf wird

die Taktik geändert, etwa in der Weise, daß
die Urheberhaft der vorstehend gekennzeichneten
Zeitungsartikel als dem Lager einer politischen
Partei entstammend demuziert wird, in welcher
einzelne streberische Elemente Ministerfraktionen
veründigen, um hierbei selbst im Trüben zu
fischen. Als Schlüsselfest des ganzen Gehe-
schäfts wird dann nach einigen Tagen die zu-
letzt ausgegebene Verächtigung als ein Manö-
ver seitens eben derjenigen, „unmittelbar inter-
essierten ministeriellen Stelle“ bezeichnet, welche
die ersten Konfliktgespräche verbreitet habe, und
nun, nachdem der Versuchsballon verunglückt
sei, die Vortorschrift von sich auf andere abzu-
wälzen suche. Solchem Gerede auf den Grund
zu gehen, erscheint ebenso schwierig als un-
fruchtbar; der Gesamteindruck aber für den in
die Verhältnisse einigermaßen Einblickenden ist
der, daß hier mit System machiniert wird, daß
jedoch die Fäden offensichtlich ebensowenig in
den Bereich des vorgeblich gefährdeten, noch in
den des bedrohenden Ministers, vielmehr in
eine aparte Werkstatt zurückzuführen, deren Zu-
gehörigen der letzte von dem im Auge ist.
Die nächste Folge dieser Ministerarbeit ist zu-
nächst, daß der eine Minister nach außen hin
in ein schiefes Licht gesetzt und dem anderen
ein schlechter Dienst erwiesen wird. Die ein-
schneidendste Wirkung jedoch trifft die Deutsche
Partei. Das Ausspinnen jener Ausstreuungen,
als ob zwischen der Partei und dem ihr nahe-
stehenden Minister Mancunen spielen, ist ganz
dazu angethan, Mißtrauen zwischen beiden
Teilen und Verwirrung inmitten der von dem
Schauplatz entsetzten Glieder des Bundes
zu schaffen. Abgesehen davon, daß der staats-
männliche Blick und Laft des angegriffenen
Mannes von vornherein ein so widerspruch-
volles, gefährliches Spiel, wie das ihm aufge-
metete, als undenkbar erscheinen läßt, sollte
im Hinblick auf seine ganze politische Ver-
gangenheit und auf seine hervorragende treue
Mitarbeit an der nationalen Sache im Land-
tag und im Reichstag, ganz insbesondere aber
im Hinblick auf sein auf mehr als 20 Jahre
zurückdatierendes Zusammenwirken mit der
Deutschen Partei, er es wohl verdient
haben, daß dort ihm unparteiische und deutsche
Tendenzen und Ränke nicht zugeschrieben werden.
In dieser Sache zeichnet sich für die Deutsche
Partei die geradeste Richtungslinie von selbst
vor, daß sie nämlich unbeirrt ihren Weg gehe
und an politisch ihr befreundeten Persönlich-
lichkeiten festhalte und angefaßt von Insi-
nuationen, welche nach Seiten ihres Ursprungs
und ihrer Wahrscheinlichkeit nicht beunkundet, wohl
aber darauf angelegt sind, als Gefinnungsge-
nossern als Gegner der Partei zu verächtigen,
um, wenn hienach der Versuch einer Einzeln-
ung gelänge, aus dem erfüllten Sprichwort
Nutzen zu ziehen „Duo bus litigantibus ter-
tius gaudet.“ Als Konsequenz hiervon ge-
bietet sich die Verwahrung der Partei auch gegen
den bloßen Schein, als ob ihre Zeitung oder
ihre Verhandlungen hinter Angriffen der
fraglichen Art ständen.

Schwäbische Mythembildung.
Das „Frankfurter Journal“ bringt in seiner
Nummer vom 18. März folgenden hochbedeu-
tenden Artikel:

„Aus Württemberg wird uns von wohlun-
terrätteter Seite geschrieben:

Die Zeitungsleser außerhalb Württembergs
werden seit einem halben Jahre auf eine harte
Probe ihres Urteilsvermögens und ihres Glaubens
an das Beharrungsvermögen unseres Staatsweijens
auf den alten Bahnen gestellt. Während man
bis dahin gewöhnt war, auf das schöne Württem-
berger Land das bekannte Wort anzuwenden,
welches diejenigen Frauen als die besten bezeichnet,
von denen möglichst wenig gesprochen wird, hat
inzwischen die „öffentliche Meinung“, repräsentiert
durch Tagesblätter von nichts weniger als ernst-
hafter Richtung, über Verhältnisse innerhalb an-
nerer Staatsregierung, wie über die Privatange-
legenheiten allerhöchster Personen eine solche Fülle
wunderlicher Blasen getrieben, daß selbst gewissen-
hafte auswärtige Blätter an krankhafte Symptome
innerhalb unseres Staates zu glauben begannen
und jedes württembergische Landeskind, das auf
Umwegen von diesen Gerüchten Kenntnis erhalt,
erstaunt und beunruhigt sich fragt, „welcher
Duellist all' dies Seltsame stammt, wie lange die-
ses Treiben noch fortdauern wird und ob eigen-
lich ein Interesse an dieser fortgesetzten Unru-
higung der Gemüter hat.

Vielleicht wird schon eine sehr nahe Zukunft
auf alle diese Fragen eine Antwort erteilen, die
noch mehr überraschen dürfte, als die Gerüchte
selbst überrascht haben. Wenn auch wir sie heute
berühren, so geschieht dies lediglich, um zu zeigen,
welche ungeheuerliche Folgerungen das einheimische
Publikum aus den fortgesetzt von auswärts im-
portierten Erfindungen allmählich zu ziehen sich
gewöhnt hat.

Man traut seinen Ohren kaum, wenn man
von dem seit etwa 14 Tagen in der schwäbischen
Residenz aufgetauchten und mit hartnäckiger Be-
stimmtheit weiter kolportierten Gerüchte hört:
König Karl sei seit entschlossen, unmittelbar nach
seinem im Juni dieses Jahres stattfindenden 25
jährigen Regierungsjubiläum dem Throne zu
entsagen.

Welche Motive den König, der sich im Bunde
mit seiner hohen Gemahlin durch seine milde und
gerechte Regierung und durch eine reiche Fülle
von Wohlthaten die in diesem Zeitabschnitt vom
Herrscherhause über das württembergische Land
und Volk sich ausgebreitet haben, bestimmen soll-
ten, an dem Marksteine seiner lebensreichen Re-
gierung, den gerade dieses Jubiläum bildet, in
Nachahmung wenig rühmenswürdiger Beispiele aus
der jüngsten Vergangenheit, seine Herrscherpflich-
ten mit einem Federstrich abzuschütteln; darauf
bleiben freilich die Erfinder und Verbreiter diese-
sen edlen Charakters des Monarchen geradezu be-
leidendem Gerüchtes die Antwort schuldig.

Man kann sich daher kaum der Vermutung
entziehen, daß es sich nicht sowohl um sensatio-
nellen Klatsch, als vielmehr um die böswillige
Absicht handelt, das schöne Fest, zu welchem seit
Monaten schon in allen Ecken Schwabens emsige
Hände sich regen und dem das ganze württem-
bergische Volk mit Stolz und Freude entgegen-
blickt, von vornherein abzuschwächen und einen
Tropfen Gift in den Becher der Festfreunde zu
gießen. Wie aber König Karl trotz mehrjähriger
körperlichen Leiden es sich nicht wird nehmen
lassen, die Fügung der Regierung zu halten und
zu führen, bis eine höhere Macht ihn an de-